

Bestimmungs-Tabelle

der mir bekannt gewordenen Arten der Gattung **Lixus** Fab. aus Europa und den angrenzenden Gebieten.

Von Dr. **Karl Petri** in Schässburg.

2. Fortsetzung.¹⁾

Der vorigen Art nahe stehend, aber von ihr unterschieden durch mehr oblongen Körperrumriß, gedrungenere, kürzere Gestalt, an der Basis weniger stark gerundete Flügeldecken, vor allem aber durch den fast vollkommen abgestutzt-konischen, gröber punktierten, mehr unebenen Halsschild, hinter den Schultern an den Seiten deutlich eingezogene, gewölbtere Flügeldecken, etwas deutlichere Basaleindrücke, viel kräftigere Beine, stärker gekaulte Schenkel. Long. 6—9 mm. Kaukasus. W. E. Z. 1904, 70. **L. obesus** Petri.

Körper lang gestreckt, Halsschild quer, zylindrisch, kaum schmaler als die Flügeldecken. Rüssel beim ♂ etwas, beim ♀ 1·5 mal länger als der Halsschild und beim ♀ stark gebogen, beim ♂ gröber und dichter, beim ♀ feiner und weniger dicht, nie runzlig punktiert, glänzend, zur Spitze erweitert. Fühlerinsertion beim ♂ knapp vor, beim ♀ in der Mitte. Stirne nicht breiter als der Rüssel, schmal und tief eingedrückt, oft auch an der Rüsselwurzel mit quерem Eindruck versehen, so daß zwischen beiden Einsenkungen ein schwacher Querwulst bemerkbar wird. Fühler ziemlich schlank. Halsschild zylindrisch mit schwach gerundeten Seiten, vor der Spitze plötzlich eingeschnürt verengt, an den Seiten mit weißer Längsbinde, grob, undicht punktiert mit fein und dicht punktierten glänzenden Zwischenräumen, vor dem Schildchen ein Längseindruck. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild mit schwach vorragender Schulterbeule, an der Basis einzeln gerundet, mit deutlichen Basaleindrücken, parallelseitig, hinter den Schultern deutlich eingezogen, die Punktstreifen auf der Spitze, an der Basis und den Seiten vertieft und erweitert, Querbinde vor der Spitze der Flügeldecken breit, vorne zweizählig, die Naht nicht erreichend. Unterseite ähnlich wie bei den Vorigen behaart. Beine schlank, Schenkel mit weißem Haarring vor der Spitze. Mukronen der Flügeldeckenspitzen deutlich aufgebogen, von einander absteheud. Long. 10—15 mm. Turkestan. (Reitter). D. ent. Z. 1883, 206. **L. tschemkenticus** Faust.

47. Rüsselrücken an der Basis von beiden Seiten her zusammengedrückt, so daß ein kielförmiger Höcker gebildet wird, sehr fein flach gerunzelt, kaum erkennbar punktiert, an der Basis beiderseits mit einigen größeren Punkten, schwach gebogen, von Schenkeldicke und 1·5 mal länger als der Halsschild, zur Spitze nicht erweitert, Fühlerinsertion vor der Mitte. Stirne mit kleinem Grübchen vor dem Kiel, Augen oval. Halsschild etwas quer, abgestutzt konisch, schwach und geradlinig zur Spitze verengt, hinter derselben nicht eingeschnürt, grob, nicht sehr dicht punktiert und fein dicht punktuert, glänzend, Seiten bis

¹⁾ Diese Zeitung XXIV. 1905, pg. 33.

weit auf die Scheibe dicht weißfilzig, Oberrand der Binde dreizackig, vor dem Schildchen eingedrückt, der Länge nach kaum gewölbt. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, parallel, hinter den Schultern eingezogen, Basis zweilappig, emporgehoben, Basaleindrücke deutlich, Punktstreifen an der Basis, den Seiten und vor der Spitze tiefer eingedrückt und erweitert. Vorderrand der weißen Querbinde hinter der Mitte gerade, den Seiten- und Nahtrand erreichend, mit zwei scharfen Zacken, Nahtbinde etwa bis zum vierten Streifen und zum Schildchen reichend, außerdem vor der Spitze einige weiße Makeln und eine vor der Mitte des Seitenrandes. Beine kurz, ziemlich schlank, Abdomen an den Seiten gefleckt. Rüssel- und Halsschildform, Punktierung und Dicke des Rüssels, sowie die Form der Querbinde unterscheiden diese von kleinen Stücken der folgenden Art. Long. 10 mm. Kaukasus.

W. E. Z. 1892, 64. **L. albopictus** Reitter.

Dem Vorigen sehr ähnlich, Rüssel ohne Basalhöcker, zur Spitze nicht erweitert, beim ♀ etwas kürzer und weniger gebogen, kaum von Schenkeldicke, beim ♂ dicker, in beiden Geschlechtern deutlicher und ungleich, an der Basis stärker punktiert, nicht oder schwach gekielt. Halsschild zylindrisch mit schwach gerundeten Seiten, hinter dem Vorderrande deutlich eingeschnürt, Rücken der Länge nach etwas gewölbt. Querbinde der Flügeldecken selten mit geradem Vorderrande, in der Regel nahe dem Seitenrande schief nach hinten verlaufend, Zähne am Vorderrande entweder gleich oder der innere länger. Long. 7—15 mm. Südliches Europa bis Ungarn und Siebenbürgen, ? Kaukasus, Kleinasien, Persien.

Syst. nat. I. pag. 1851, 148. **L. cylindricus** L.

Sehr klein (7—8 mm), ohne deutliche Suturalbinde, mit dünnerem Rüssel; dem *L. hypocrita* sehr ähnlich, von diesem aber stets durch schmälere Gestalt, weniger kurzen Halsschild, dünneren Rüssel sicher zu unterscheiden. Norditalien (Piemont).

v. **acupictus** Villa.

Dem *L. cylindricus* sehr ähnlich, durch folgende Merkmale von ihm verschieden: Gestreckter als gleich große *L. cylindricus*, beim ♂ der Rüssel deutlich dicker als die Vorderschenkel, zur Spitze (von oben gesehen) deutlich erweitert und bis zu dieser dicht und sehr grob runzlig punktiert, ebenso die wenig vertiefte Stirne. Augen länglich oval, Kopf dicker. Rüssel des ♀ fast so dick als die Vorderschenkel, in der Basishälfte grob, aber nicht dicht; in der Spitzenhälfte feiner punktiert, auch etwas zur Spitze erweitert, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, Querbinde deutlich nur bis zum zweiten Zwischenraume reichend, einzackig am Vorderrande, die Naht weniger dicht behaart und wohl nur im bestäubten Zustande mit deutlicher Längsbinde. Long. 12—13 mm. Samarkand. (*L. Sieversi* Reitter i. litt.)

W. E. Z. 1904, 71. **L. bifasciatus** Petri.

48. Rüssel etwas länger als der Halsschild und dicker als die Vorderschenkel, auffallend stark gebogen, nicht dicht, etwas flach, gegen die Basis etwas tiefer und gröber, gegen die Spitze feiner punktiert und mit einem mehr oder weniger deutlichen Kiele versehen, der das Stirngrübchen teilt. Fühlerinserion vor der Mitte. Augen auffallend schmal, fast linear. Halsschild quer, mit gerundeten Seiten und faltiger Scheibe; die Falten bilden jederseits eine stets deutliche, schiefe, von oben und hinten nach vorne und abwärts gerichtete Furche; oft ist das Mittelfeld mehr oder weniger deutlich vertieft und von

einer Längserhabenheit durchzogen; außerdem sind noch mehrere kleinere Vertiefungen unregelmäßig verteilt; die Halsschildseiten dicht filzig behaart, die Augenlappen mehr oder weniger scharf stumpfwinklig vortretend. Flügeldecken kurz und breiter als der Halsschild, parallel oder schwach nach hinten von den Schultern an verengt, die Punktstreifen wie bei dem Vorigen, ebenso die Basis, Basaleindrücke deutlich, die Naht an der Spitze klaffend, in zwei aufgebogene Mukronen ausgezogen. Vor der Spitze eine weiße, scharfbegrenzte, die Naht fast, den Seitenrand vollständig erreichende, am Vorderrande zweizählige Querbinde. Beine nicht sehr kräftig. Long. 11—18 mm. Kaukasus. (*L. fascifarinus* Reitter). Schönh. III., 14, 16. **L. motacilla** Boh.

Kleiner und schlanker, in der Gestalt am nächsten dem *L. bifasciatus* stehend, durch die gerundeten deutlichen Augenlappen leicht von allen Verwandten zu unterscheiden. Rüssel vollkommen gerade, in beiden Geschlechtern kürzer als der Halsschild, etwa schenkeldick, beim ♂ ziemlich grob, runzlig, beim ♀ ziemlich fein, doppelt punktiert; Fühlerinsektion etwas vor der Mitte. Stirne wie die Rüsselbasis punktiert mit einem großen runden Grübchen. Augen länglich oval. Halsschild etwas kürzer als breit, mit deutlich gerundeten Seiten, in der Mitte etwa am breitesten, nach vorne stärker als nach hinten verengt, Vorderrand etwas abgeschnürt, nicht sehr grob und dicht punktiert, vor dem Schildchen vertieft, Seiten bis weit auf den Rücken dicht weiß filzig behaart. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, an den Seiten und längs des Rückens gerade, Basis einzeln gerundet, Basaleindrücke schwach, Punktstreifen wie beim Vorigen. Die Querbinde vor der Spitze scharf abgegrenzt, am Vorderrande zweizählige, entsendet gegen die Naht einen schmalen Ast, der die Naht nicht erreicht. Beine wie bei den Vorigen. Long. 8—10 mm. Kaukasus (Reitter). W. E. Z. 1892, 64. **L. farinifer** Reitter.

49. Flügeldecken mit Ausnahme eines dunkeln Längsstreifens von der Schulter bis zur Spitze und eines Skutellarflecks dicht mit weißen, seltener grauen, ganzrandigen oder geteilten Schuppen bedeckt 50.

Flügeldecken mehr oder weniger dicht mit einfachen Haaren, oder nur am Seitenrande und auf einzelnen Zwischenräumen mit Schuppen bekleidet 51.

50. Der ganze Körper dicht mit an der Spitze nicht oder nur wenig ausgerandeten Schuppen von weißer oder grauer Farbe bekleidet, drei dunkle Längsbinden, auf dem Rüssel beginnend, ziehen sich über den Halsschild bis zur Flügeldeckenspitze, die mittlere ist in der Regel schon auf dem vorderen Teile des Halsschildes unterbrochen und endigt bereits hinter dem Schildchen. Rüssel von $\frac{2}{3}$ Halsschildlänge, viel dicker als die Vorderschenkel, stark gebogen; Fühlerinsektion vor der Rüsselspitze, Fühler kurz, kräftig, Augen schmal keilförmig. Halsschild fast so lang als breit, zylindrisch, an der Spitze gerundet verengt, gewölbt, vor dem Schildchen mit schwacher Mittelfurche. Flügeldecken oblong, vom letzten Drittel geradlinig oder schwach gerundet, verengt, an der Nahtspitze klaffend, mit kurzen divergierenden Spitzen, an der Basis bald stärker, bald schwächer einzeln gerundet, mit sehr schwachen Basaleindrücken, Schildchen in der Regel vertieft, unsichtbar oder nur wenig sichtbar, zuweilen emporgehoben ins Niveau der Basis und deutlich dreieckig (var. **scutellaris** m.) Streifen bald mehr bald weniger ausgeprägt: Beine kurz, schlank, Tarsen schmal, kaum besohlt. Unterseite wie die Oberseite beschuppt, auf Hinterbrust und

Abdomen mit Kahlpunkten. Long. 7—12 mm. Südliches Rußland, Sibirien, Mongolei, Persien. Pallas icones, 32, 13, tab. B. 13. **L. vibex** Pallas.¹⁾

Der ganze Körper mit Schuppen bedeckt, welche auf dem Rücken des Halsschildes und auf den Flügeldecken innerhalb der beiden dunklen Längsbinden schmal haarförmig und grau gefärbt, an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken und auf der Unterseite dick und weiß sind. Rüssel länger, schmaler, fast gerade und gekielt. Schildchen, wie beim Vorigen, bald gar nicht, bald mehr weniger sichtbar. Halsschild mehr konisch. Eine ähnliche Längsbinde, wie auf der Oberseite des Halsschildes, befindet sich jederseits auch auf der Unterseite. Sonst dem Vorigen ähnlich. (*L. lycophaeus* Boh. Schh. III. 63 ?) Caspimeer, Kaukasus. Schh. III., 23, 28. **L. meles** Boh.

51. Flügeldecken mehr weniger dicht behaart, mit dunklen Längsbinden auf der Scheibe, zuweilen auch mit einer schmälere dunklen Nahtbinde²⁾ . 52.

Flügeldecken nur mit weißer, scharf begrenzter Seitenbinde, auf der Scheibe in der Regel gleichmäßig, fein anliegend behaart 55.

52. Schildchen im Niveau der Flügeldecken, sehr deutlich sichtbar und als glänzende, ovale Erhabenheit aus dem Haarkleide hervortretend. In der Körperform dem *L. vibex* sehr nahestehend. Rüssel, Halsschild bis auf drei schmale, braune Längsbinden, die Naht, der dritte, fünfte und oft auch der siebente Zwischenraum, sowie der nach innen scharf begrenzte, breite Seitenrand und die ganze Unterseite weißlich beschuppt wie bei *L. vibex*, die braunen Längslinien auf dem Halsschilde und dem zweiten, vierten, sechsten und achten Zwischenraume spärlicher behaart, nicht beschuppt. Zuweilen scheinen auf dem siebenten Zwischenraume die weißen Schuppen durch braune Haare und auf dem zweiten und vierten Zwischenraume die braunen Haare teilweise durch mehr schuppenartige, anliegende weiße Börstchen ersetzt zu werden, so daß der Unterschied der Färbung etwas verwischt wird. Rüssel von etwa $\frac{3}{4}$ Halsschildlänge, dicker als die Vordersehenkel, gerade, grob entfernt punktiert, schwach gekielt. Fühler kräftig, Augen flach länglich oval, Stirne gewölbt und mit Mediagrüben versehen. Halsschild und Flügeldecken ähnlich wie bei *L. vibex*, Beine kräftiger, Tarsen breiter als bei *L. vibex*. Long. 11—14 mm. Aegypten (Heyden), Griechenland? (Capiomont), Persien (Faust). (*L. Schach*³⁾ Faust). Monogr. 278, 62. **L. nubianus** Cap.

Schildchen nicht sichtbar, stets vollkommen versenkt, Tarsen vollkommen besohlt 53.

53. Die drei ersten Zwischenräume (von der Naht an gezählt), der fünfte und der Seitenrand dicht weiß, grauweiß, selten gelblich, der vierte und siebente dünner behaart, der sechste und achte fast vollkommen kahl. Halsschild grob punktiert, Flügeldecken lang gestreckt in zwei lange, spitze in der Regel wag-

¹⁾ Unbekannt ist mir geblieben var. *Pallasi* Faust. Horae 1890, 467.

²⁾ Hieber oder in die IV. Gruppe sub. 5 und 6 dürften auch gehören die mir unbekannt *L. vittiger* Chev. aus der Krim und *L. vittatus* Motsch. aus den Kirgisensteppen.

³⁾ Der mir unbekannt gebliebene *L. Schach* Faust, Horae, XX. 1886 170/1 aus Persien gehört nach der Beschreibung jedenfalls zu *L. nubianus*. Dagegen gehörte ein von Faust (?) bestimmtes und als *L. Schach* bezeichnetes Exemplar der Heyden'schen Sammlung zu *Lixus excellens* Faust.

rechte Dornen ausgezogen, Abdomen einfach anliegend behaart mit deutlichen Kahlpunkten. Rüssel etwas dicker als die Vorderschenkel, auf dem Rücken entfernt grob, an der Basis dichter, an den Seiten runzlig punktiert und dicht fein punktiert, nicht oder undeutlich gekielt, beim ♂ von $\frac{3}{4}$ Halsschildlänge, schwach gebogen, mit zwei weißbehaarten Längsbinden, beim ♀ etwas kürzer als der Halsschild und stark gebogen. Fühlerinsertion vor der Spitze. Halsschild etwas breiter als lang, deutlich gerundet konisch, mit 4 weißen Haarbinden. Stirne kaum eingedrückt, mit kleinem Grübchen. Flügeldecken beim ♂ kaum, beim ♀ breiter als der Halsschild, an der Basis einzeln gerundet, hinter derselben leicht quer eingedrückt mit kaum angedeuteten Basaleindrücken, die Seiten schwach keilförmig und geradlinig nach hinten verengt, vom letzten Viertel stärker geradlinig oder ausgeschweift verjüngt. Beine und Tarsen schlank. Mittelmeerländer. Long. 11—20 mm. (*L. anguiculus* Boh., Schh. III., 11, 11; *lineatus* Boh., Schh. III., 12, 12; *striatellus* Oliv.

Syst. nat. II., 610, 35. **L. anguinus** L.

Kleinere, höchstens 14 mm. lange Tiere, deren Flügeldecken grau oder weißlichgrau behaart sind und bei denen nur der achte Zwischenraum oder auch der Nahtzwischenraum kahl oder dunkel gefärbt erscheinen, Körper weniger gestreckt 54.

54. Körper gedrunger, breiter, Rüssel in beiden Geschlechtern wesentlich kürzer als der Halsschild, beim ♂ fast gerade, beim ♀ schwach gebogen, beim ♂ dicht, grobrunzlig, beim ♀ entfernt punktiert und fein punktiert, schwach gekielt. Stirne kaum eingedrückt, mit kleinem punktförmigen Grübchen. Halsschild wie bei *L. anguinus*, aber etwas kürzer, dichter und gleichmäßiger punktiert. Flügeldecken viel kürzer als bei *L. anguinus*, kaum dreimal so lang als der Halsschild, zur Spitze gerundet verengt, die Spitzen weniger lang ausgezogen, in den Schultern deutlich breiter als der Halsschild. Außer dem achten Zwischenraume ist auch der Nahtzwischenraum mehr oder weniger dunkel. Die Unterseite dicht weiß einfach behaart, mit deutlichen Kahlpunkten, Beine kürzer und kräftiger. Long. 8—14 mm. Spanien.

Rev. et. mag. zool. 1865, Ins. hisp. 28. **L. castellanus** Chev.

Körper schmaler, mehr gleichbreit, Halsschild verhältnismäßig fein, dicht runzlig punktiert, Unterseite dicht weiß behaart ohne Kahlpunkte, die Flügeldecken ähnlich wie beim Vorigen gezeichnet, aber der Nahtzwischenraum höchstens dunkel gesäumt, das erste Abdominalsegment zwischen den einfachen Haaren auch mit gespaltenen Schuppen besetzt, Stirne mit großem Grübchen. Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer als der Halsschild, beim ♂ schwach gebogen, ziemlich kräftig, dicht runzlig punktiert, wenigstens schenkeldick, fast gerade, an der Basis kaum eingebogen, beim ♀ feiner und zerstreuter punktiert, stärker gebogen, an der Basis deutlich eingebogen, etwas dünner. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet-konisch nach vorne verengt, in der Regel mit sehr feinem Mittelkiel. Flügeldecken an der breitesten Stelle kaum breiter als der Halsschild, dritter und fünfter Zwischenraum an der Basis erhoben, in zwei ähnliche Spitzen ausgezogen wie beim Vorigen. Die Stücke aus dem Kaukasus besitzen kurze Flügeldeckenspitzen, weichen im übrigen nicht ab. Long. 9—11 mm. Transcaspi, Geok-Tepe, Kaukasus, Araxes (Reitter), Persien. Astrabad (Heyden).

D. entom. Ztschr. 1891, 119. **L. excellens** Faust.

55. Stirne mit einem großen, rundlichen, tiefen Grübchen. Rüssel bei größeren Stücken sehr deutlich konisch, zur Spitze verjüngt, Halsschild sehr dicht und fein gleichmäßig punktiert, die Zwischenräume der Punkte fein punktuert, Flügeldeckenbasis fast gerade abgeschnitten, Augenlappen sehr schwach entwickelt, Abdomen einfach behaart. Körper gestreckt, sehr dünn, zart behaart mit scharf begrenzter, dicht weiß behaarter Seitenbinde, welche vom Halsschild bis in die Flügeldeckenspitze zieht. Rüssel beim ♀ von $\frac{4}{5}$ Halsschildlänge und stark gebogen, beim ♂ kürzer und schwach gebogen, bis zur Spitze ziemlich dicht fein punktiert und punktuert, beim ♀ nur bis zur Hälfte doppelt punktiert und punktuert, von da bis zur Spitze nur punktuert. Fühlerinsertion vor der Mitte. Augen groß, flach, rundlich oval, Stirne nur beim ♀ kaum merklich eingedrückt. Halsschild etwas kürzer als breit, beim ♀ etwas stärker gerundet, konisch. Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als der Halsschild, fast parallel, zur Spitze gerundet verengt, an der Nahtspitze kaum klaffend, mehr weniger stumpf zugespitzt. Schmalere, kleinere Stücke, bei denen in der Regel auch der weibliche Rüssel etwas stärker gebogen erscheint, hat Villa als *L. ascanoides* beschrieben. Der *L. junci* aus Görz ist kräftiger als die südeuropäischen Stücke, der Halsschild etwas breiter, kaum etwas schmaler als die Flügeldecken, der Rüssel etwas kräftiger, die Flügeldecken stumpfer zugespitzt. Long. 9–15 mm. Südliches Mitteleuropa bis Görz, Herzegovina, insbesondere in den Mittelmeerländern, auch Syrien, Aegypten. (*L. ascanoides* Villa) Commoli, Desr. 34; *conicollis* Boh., Schh. III., 9, 118). Schh. III., 75, 84. **L. junci** Boh.¹⁾

Stirne mit kleinem Grübchen, Halsschild weniger dicht, fein und gleichmäßig punktiert, Augenlappen gut entwickelt, Abdomen mit Kahlpunkten . 56.

56. Die zwei ersten Abdominalsegmente nicht mit einfachen dicken Haaren, sondern mit tief gabelförmig geteilten Schuppen bekleidet. Körper schlank, gestreckt, Oberseite mit feiner Pubescenz, welche sich auf dem ersten und zweiten, oft auch dem dritten Punktstreifen zu kleinen, weißen Flecken verdichtet; die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken mit dicht weiß behaarter scharfabgegrenzter Randbinde. Rüssel von $\frac{2}{3}$ Halsschildlänge, schenkeldick, sehr dicht runzlig punktiert, schwach oder kaum gekielt, beim ♂ fast gerade, beim ♀ an der Basis leicht eingebogen, in beiden Geschlechtern zur Spitze schwach, aber deutlich erweitert. Halsschild so lang als breit, schwach konisch, vor der Spitze etwas stärker nach vorne verengt, ziemlich fein, nicht allzudicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte dicht punktuert, in der Regel sehr fein gekielt, der Vorderrand in der Mitte oben schwach vorgezogen. Flügeldecken fast parallel, in den Schultern sehr wenig breiter als der

¹⁾ Hieher stellt Desbrochers, Frélon 1903/4, 5 **L. striato-punctatus** Desbr. Lg. 8; Lt. 2 mm. aus Syrien, nach einem ♂ beschrieben. Die Art soll sich von *L. junci* Boh. unterscheiden durch rote Fühler und Beine, gefurchten und in der Furche gekielten, mit Augenpunkten versehenen Halsschild und durch grob punktierte Flügeldecken mit gewölbten Zwischenräumen der Punktstreifen; auch sollen die Zwischenräume schmaler als die Punktstreifen sein. Da ich ähnliche Abweichungen von der normalen Punktierung der Punktstreifen auch bei anderen Arten beobachtet habe, ist es nicht unmöglich, daß wir es hier mit einer solchen zu tun haben.

Halsschild, mit sehr flach, einzeln gerundeter Basis, hinter derselben quer eingedrückt, die Eindrücke über der Schulterbeule schwach, vom letzten Viertel gerundet verengt, scharf zugespitzt, die Nahtspitze klaffend, fein punktiert-gestreift, die Streifen auf der Basis kaum vertieft. Beine schlank, dünn, auch die Vorderschenkel schwach verdickt. Schmale, fast gleich breite, schlanke Gestalt, feine Halsschildpunktion, dünner Rüssel und schlanke Beine, Erweiterung des Rüssels zur Spitze nebst dicht runzlicher Punktierung desselben und die Schuppenbekleidung der beiden ersten Abdominalsegmente zeichnen diese Art aus und lassen sie von den folgenden sicher unterscheiden. Long. 6.5—10.5 mm. Samara, Sarepta, Kaukasus, Turkestan.

Horae 1888, 159. **L. Linnei** Faust.

Hat mit dem Vorigen die Beschuppung der beiden ersten Abdominalsegmente gemeinsam, gleicht jedoch in der Gestalt mehr einem kleineren, gedrungenen *L. ascanii*. Vom Vorigen unterscheidet sich *L. Apfelbecki* durch gedrungenere Gestalt, kräftigere Beine, besonders stark verdickte Vorderschenkel, dickeren, an der Basis nicht eingesenkten, scharf gekielten Rüssel, welcher gröber und beim ♀ weniger dicht punktiert, länger und zur Spitze nicht erweitert ist, durch gewölbtere Stirne, etwas kürzeren, hinter der Spitze deutlich eingeschnürten, gewölbteren, gröber und dicht runzlig punktierten Halsschild, breitere, an der Basis aller Eindrücke entbehrende Flügeldecken u. s. w. Von *L. ascanii* unterscheidet er sich außer durch die Schuppen der beiden ersten Abdominalsegmente durch kräftiger punktierten, etwas längeren Rüssel, dichter, runzlig punktierten, an der Spitze eingeschnürten Halsschild, stumpfspitzige, an der Basis aller Eindrücke entbehrende, mit kleinen weißen Haarflecken auf den Punktstreifen gezeichnete Flügeldecken. Die Kahlpunkte auf dem Abdomen weniger zahlreich und scharf als bei *L. ascanii*. Long. 8—10 mm. Burgas (Apfelbeck), Ungarn (Petri), Döbrudscha.

W. E. Z. 1904, 72. **L. Apfelbecki** Petri.

Erstes und zweites Abdominalsegment einfach behaart mit etwas dicken, ungeteilten, zugespitzten Haaren 57.

57. Flügeldecken mit kurzen, feinen, anliegenden, grauen Haaren ziemlich dicht bedeckt so jedoch, daß die Färbung des schwarzen Integuments durchscheint.¹⁾ Die scharf begrenzte Seitenbinde der Flügeldecken verläuft in der Regel bis in die Flügeldeckenspitze, wird aber hier nicht selten auch undeutlich. Rüssel in beiden Geschlechtern etwas kürzer als der Halsschild und etwa schenkeldick, fein, ungleich, beim ♂ etwas gröber, oft schwach runzlig punktiert, schwach oder nicht gekielt, beim ♂ von der gewölbten Stirne aus gleichmäßig, beim ♀ an der Stirne etwas flacher und weniger gleichmäßig, schwach gebogen. Stirne mit kleinem Grübchen. Halsschild wenig breiter als lang mit mehr weniger gerundet-konisch nach vorne konvergierenden Seiten, zuweilen hinter dem Vorderrande deutlich eingeschnürt, besonders häufig bei Stücken aus

¹⁾ Bei manchen Varietäten, besonders v. *albomarginatus* Schh. wird die Behaarung so dicht, daß eine Verwechslung mit *L. castellanus* und seinen Verwandten nicht ausgeschlossen wäre; Punktierung des Halsschildes, Rüsselform, die längere Behaarung der Flügeldecken, bei *L. excellens* auch das große Stirngrübchen werden sichere Unterscheidungsmerkmale abgeben, selbst die längeren Mukronen der Flügeldecken dürften in den meisten Fällen zu berücksichtigen sein.

Griechenland, bald entfernter, bald dichter, nicht sehr grob punktiert und dicht punktuelliert mit deutlich gerundeten Augenlappen. Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als der Halsschild, an der Basis flach einzeln gerundet, hinter derselben mit schwachem Schildchen- und Schultereindruck, an den Seiten hinter den Schultern kaum eingezogen, parallel oder äußerst schwach nach hinten konvergierend, vom letzten Drittel an gerundet nach hinten verengt, an der Nahtspitze klaffend in deutliche, kürzere oder etwas längere Spitzen ausgezogen, fast nur gereiht punktiert. Beine ziemlich kräftig, kurz, Tarsen ziemlich schlank. Unterseite mit deutlichen Kahlpunkten. Long. 6—15 mm. Südliches Europa bis Süd-Deutschland, Österreich, Ungarn, Siebenbürgen, Kaukasus, insbesondere Mittelmeerländer.

Syst. nat. II., 610, 36. **L. ascanii** L.¹⁾

Ganz kleine, 6—7 mm. große Tiere aus der Umgebung Wiens, aus Ungarn und Bosnien mit fast zylindrischem Halsschild und feiner flacher Punktierung desselben, mit sehr kurzen Flügeldeckenspitzen fasse ich als *L. circumdatus* Schh. auf. Schh. III., 66. v. **L. circumdatus** Schh.

Körper breiter, kürzer, kräftiger, Flügeldeckenspitzen kurz, scharf. Sizilien, Herzegovina, Kaukasus etc., (*L. amoenus* Fst., Horae XXII., 157). Monogr. 52, 35. v. **sicanus** Cap.

Mittelgroße und größte Exemplare mit kräftigem, scheinbar kürzerem Rüssel, mit gewölbtem, an den Seiten stark gerundet nach vorne verengtem Halsschild, dicht bräunlichgrau behaarten Flügeldecken, auf denen nur der siebente und achte Zwischenraum schwarz glänzend erscheinen, kommen besonders schön entwickelt in Dalmatien, Italien, aber auch in Frankreich und in Armenien und Turkestan (Alexandergebirge) vor.

Schh. VII/L., 433, 44. v. **albomarginatus** Boh.

Körper gestreckt, schlank, Flügeldecken in scharfe, längere Spitzen ausgezogen, Rüssel beim ♂ an der Basis kaum, beim ♀ deutlicher eingebogen. Long. 8—11 mm. Algerien, Kaukasus. — (*L. dubitabilis* Fairm.)

Exp. scient. Alg. v. **Wagneri** Lucas.²⁾

¹⁾ Hicher stellt Desbrochers *L. curvinasus* Desbr., welcher nach einem Weibchen beschrieben wurde. Soll mehr die Form eines *L. cardui* besitzen, doch sind seine Flügeldecken glatt. Der über halsschildlange Rüssel ist dünn, regelmäßig gebogen, die Flügeldecken an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet. Nach dieser Bestimmungstabelle würde er demnach in die Nähe des *L. circumcinctus* gehören, da die Flügeldecken, wie *L. ascanii*, eine scharf begrenzte Seitenbinde besitzen.

²⁾ Ich kann mich auch bei Vergleichung dieser extremsten Formen, besonders der v. *albomarginatus* und *Wagneri* dem Eindruck nicht entziehen, daß wir es hier in Anbetracht der zahlreichen Mittelformen nur mit stark divergenten Rassen derselben Art zu tun haben, trotzdem neuerdings der Versuch gemacht worden ist, dieselben als selbstständige Arten hinzustellen. Ich schließe mich hierin vollkommen der Ansicht Capiomonts an. *L. dubitabilis* Fairm. aus Tunis, welchen ich in der Sammlung des Mus. civico in Genua sah, ist eine schlanke, dem *L. Wagneri* ähnliche Form, jedoch mit kurz zugespitzten Flügeldecken und an der Basis nicht eingebogenem Rüssel. Also auch eine Uebergangsform vom typischen *L. ascanii* zu var. *Wagneri*.

Kurz gebauten Exemplaren des *L. ascanii*, besonders der Varietät *L. sicanus* auf den ersten Blick ähnlich, aber auffallend von ihm unterschieden durch den im Verhältnis zu den Flügeldecken viel schmäleren Halsschild, er ist fast um ein Drittel schmaler als diese, und durch die grobe Punktierung desselben, welche doppelt so grob als die des *L. ascanii* und dichter ist, obgleich die Zahl der Punkte viel geringer erscheint. Die Stirne ist wie beim ♂ der Varietät *Wagneri* schwach eingesenkt, der Rüssel etwas stärker gebogen und kaum gekielt. Sonst dem *L. ascanii* ähnlich. Nach einem Exemplar der Reitter'schen Sammlung aus der nördlichen Mongolei (Shangai). Long. 8.5 mm.

Schh. VII., 436, 45. **L. ochraceus** Boh.

Dem *Lixus lateralis* Panz. äußerst ähnlich, von demselben jedoch sofort zu unterscheiden durch die auch im unbestäubten Zustande scharf begrenzte Seitenbinde, welche sich vom Halsschild bis zur Flügeldeckenspitze zieht. Rüssel etwas kürzer und weniger dick als bei *L. lateralis* Panz. mit scharfem Kiel, zu beiden Seiten desselben gefurcht und dicht längsrunzlig punktiert; die Seitenbinde des Halsschildes etwas schmaler und in der Mitte kaum erweitert; die Seitenbinde der Flügeldecken befindet sich auf dem neunten und zehnten Zwischenraume, der äußerste Rand ist kahl. Von *L. ochraceus* unterscheidet sich die Art durch weniger schmalen, viel gröber punktierten Halsschild, gekielten und gefurchten, längsrunzligen, weniger gebogenen an der Stirne nicht eingedrückten Rüssel, an der klaffenden Spitze etwas stumpfere Flügeldecken. Long. 8 mm. Spanien, Cercidilla, von Herrn Lauffer gesammelt und ihm zu Ehren neu benannt, da der Brisout'sche Name *lateralis* bereits an *L. lateralis* Panz. vergeben ist. (*L. lateralis* Brisout.)

L. Laufferi nom. nov.

B. Flügeldecken an der Spitze einzeln oder zusammen abgerundet.

1. Halsschild mit deutlichen Augenlappen 2.
 Halsschild ohne Augenlappen 15.

2. Halsschild ziemlich fein granuliert ohne eingestochene Punkte (wie bei *L. cardui*), Flügeldecken ohne Längsbinden. Ganz von der Form eines großen *L. lutescens*, aber bei gleicher Größe breiter, Halsschild kürzer, seitlich stärker gerundet, an der breitesten Stelle kaum schmaler als die Flügeldecken, diese hinten stärker und plötzlich abwärts gewölbt. Rüssel etwas kräftiger als bei *L. lutescens* und etwas stärker gebogen, an der Basis jedoch weder gekielt, noch gefurcht, etwa ein Drittel länger als der Halsschild, samt der Stirne nicht sehr fein längsrunzlig punktiert, Fühlerinsertion knapp vor der Mitte. Stirne vertieft mit größerem länglichem Grübchen. Augen wie bei *L. lutescens*, nur noch flacher; Halsschild $1\frac{1}{2}$ breiter als lang, von der Basis bis vor die Mitte gerundet, dann eingeschnürt verengt, größte Breite vor der Mitte, hinter den Augen mit auffällig großen, etwas abstehenden gerundeten Augenlappen. Die Behaarung der Ober- und Unterseite ist ebenso kurz als bei *L. lutescens* und gleichmäßig verteilt, ohne Fleckenbildung. Beine ziemlich kräftig mit schlanken Tarsen. Long. 14 mm. — 1 Exemplar aus dem Kaukasus (Reitter).

W. E. Z. 1904, 73. **L. operculifer** Petri.

Halsschild grobkörnig gerunzelt, Flügeldecken mit Längsbinden und einer scharf abgesetzten Seitenbinde gezeichnet. Kräftig, etwas an *L. myagri*

erinnernd, mit weißen Haaren bekleidet, welche auf der Naht, dem fünften und achten Zwischenraume der Flügeldecken in der Regel sehr fein und kurz sind, so daß diese dunkel bleiben, während sie sich auf dem zweiten, dritten, vierten, oft auch dem sechsten und siebenten, sowie auf den beiden äußersten Zwischenräumen schuppenartig verdicken und verdichten, so daß diese meist weiß behaart erscheinen; zuweilen geschieht dies auch teilweise auf dem achten Zwischenraume, während andererseits auf dem sechsten und siebenten Zwischenraume die Dichtigkeit der Behaarung abnimmt, zuweilen sind alle Zwischenräume fast gleichmäßig etwas wolkig behaart. Rüssel kurz, überschenkeldick, gerade, grob, nicht sehr dicht, ungleich, mehr weniger runzlig punktiert, auf der Spitze mit Mittelfurche versehen, beim ♂ kaum etwas über $\frac{1}{2}$, beim ♀ von etwa $\frac{2}{3}$ Halsschildlänge. Stirne wenig breiter als der Rüssel, mit Stirngrübchen. Halsschild etwas breiter als lang, schwach gerundet-konisch, am Vorderrande oben etwas vorgezogen, an den Seiten mit abgerundeten Augenlappen, mit vertiefter Mittellinie, oft auch abgekürztem Mittelkiel und zwei weißen Haarbinden beiderseits der Mittellinie. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, an den Seiten fast parallel, in der Mitte äußerst schwach gerundet erweitert, an der Basis flach einzeln gerundet, mit mehr oder weniger deutlichen Basaleindrücken, wodurch namentlich die Basis des dritten Zwischenraumes emporgehoben wird, die Streifen gegen die Basis mehr oder weniger undeutlich, die Zwischenräume granuliert, die Granulierung gegen die Basis hin kräftiger und dichter, die Spitzen der Flügeldecken einzeln, etwas schmal gerundet, zuweilen durch die Behaarung etwas zugespitzt erscheinend. Unterseite einfach dicht weiß behaart, mit Kahlpunkten. Beine kräftig. Long. 9—16 mm. Südliches Mitteleuropa, besonders in den Mittelmeerländern. (*L. fallax* Boh., Schh. VII/I., 446, 63).

Entom. V., 83, 251, 256; tab. 21, 264. **L. spartii** Oliv.

Eine schöne Varietät findet sich in Marokko, sie ist glänzender, die Punktstreifen der Flügeldecken in der Regel bis zur Basis deutlich, die Zwischenräume schärfer gekörnt, die Zeichnung derselben schärfer und insbesondere die Haarbinden auf dem zweiten bis vierten Zwischenraume deutlich von einander separiert.

Deutsche ent. Ztschr. 1887, 318. var. **mogadorus** Heyden.

- Halsschild mit vertieften Punkten, oder auch körnig gerunzelt, dann aber die Flügeldecken ohne Längsbinden auf der Scheibe 3.
3. Flügeldecken im unbestäubten Zustande mit scharf begrenzter, weißbehaarter Seitenbinde, welche die Fortsetzung der scharfbegrenzten Seitenbinde des Halsschildes bildet oder auch mit einer oder mehreren dichter behaarten Längsbinden auf der Scheibe 4.
- Flügeldecken ohne scharf begrenzte Seiten- und Längsbinden im unbestäubten Zustande 7.
4. Flügeldecken nur mit scharf begrenzter Seitenbinde. Groß, plump, *Cleonus*-ähnlich, Oberseite ziemlich dicht, kurz und grob anliegend grau behaart, Seiten des Körpers und Unterseite weißhaarig, Abdomen besonders mit zahlreichen Kahlpunkten. Fühler kräftig mit schwach abgesetzter Keule, Glied 1 und 2 gleichlang und dick, kaum länger als breit, die übrigen quer. Rüssel dicker als die Vorderschenkel, kaum gebogen, ziemlich dicht grob, etwas runzlig punktiert, schwach oder nicht gekielt, beim ♂ etwa von $\frac{2}{3}$, beim ♀

von $\frac{4}{5}$ Halsschildlänge, Fühlerinsertion vor der Spitze. Stirne mit mäßigem Grübchen, flach, kaum eingedrückt und etwas breiter als der Rüssel an der Stelle der Fühlerinsertion. Halsschild mehr weniger gewölbt, von der Basis an gerundet-konisch verengt, breiter als lang, hinter den Augen schwach gelappt, der Vorderrand oben schwach vorgezogen, grob punktiert und punktuelliert, die Runzeln hie und da als glänzende Erhabenheiten durch die Behaarung sichtbar, an der Basis mit mehr weniger deutlicher, zuweilen den Vorderrand erreichender Mittelfurche, vorne nicht selten gekielt. Flügeldecken oblong, gewölbt, in den gerundeten Schultern breiter als der Halsschild, an der Basis einzeln flach gerundet, mit nicht sehr tiefen Basaleindrücken, fein punktiert gestreift, die flachen Zwischenräume gerunzelt und mehr weniger deutlich mit einzelnen Körnern in unregelmäßigen Reihen besetzt; oder auch punktiert, an der Spitze einzeln breit gerundet. Beine kräftig. Long. 17—21 mm. Kaukasus (Araxes), Armenien (Erivan), Anatolien (Reitter), Persien (Capiomont). Shh. III. 61, 78. **L. circumcinctus** Boh.

Die Art ist auch über Turkestan verbreitet; die Stücke dieser Herkunft zeigen oft etwas gestreckteren Körper und längeren Halsschild, im übrigen lassen sie sich von *L. circumcinctus* kaum trennen. Long. 17—21 mm. Turkestan.

Deutsche ent. Ztschr. 1883, 101; 1886, 118. var. **turkestanicus** Faust.

Flügeldecken auch mit Haarbinden auf der Scheibe 5.

5. Das erste Abdominalsegment mit einfachen anliegenden, etwas dicken Haaren bekleidet, ohne gespaltene Schuppen 6.

Das erste Abdominalsegment mit deutlichen, tief gespaltene Schuppenhaaren bekleidet. Körper parallelseitig, oben fein anliegend weiß behaart, die Haare sind etwas gröber und zu Binden verdichtet auf dem zweiten und dritten und achten bis zehnten Zwischenräume, so daß die Naht, der vierte bis siebente Zwischenraum und der äußerste Seitenrand dunkel erscheinen; auch auf der Mitte des vierten und der Spitze des siebenten Zwischenraumes verdichten sich die Haare etwas; die Unterseite ist weiß anliegend behaart und beschuppt ohne Kahlpunkte. Rüssel auf dem Rücken schwach gebogen, unten (von der Seite gesehen) gerade, kaum von Schenkeldicke und von etwa $\frac{2}{3}$ Halsschildlänge, fein, dicht gleichartig punktiert, mit angedeutetem flachem Mittelkiel, glänzend. Stirne und Rüsselbasis ziemlich stark eingesenkt und fein längsrundlich punktiert; Stirngrübchen fein, linienförmig; Stirnbreite gleich der Rüsselbreite, Fühlerinsertion fast genau in der Mitte. Fühler kräftig, Geißelglied 1 und 2 gleich, etwas länger als dick, die übrigen Glieder etwas quer. Augen im Verhältnis zum Körper auffallend groß, elliptisch. Halsschild etwas breiter als lang, zylindrisch, mit geraden Seiten, hinter dem Vorderrande schwach eingezogen, sehr fein, dicht und flach, etwas runzlig punktiert, matt; Vorderrand des Halsschildes oben deutlich vorgezogen, Augenlappen deutlich, gerundet. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, parallel, in der Mitte der Seiten etwas eingezogen, an der Spitze auffallend kurz und plötzlich gerundet verengt, ihre Basis sehr flach einzeln gerundet, Basaleindrücke flach, aber deutlich, der dritte Zwischenraum an der Basis emporgehoben, fein granuliert, Schulterbeule deutlich, aber seitlich kaum vorragend. Die Punktstreifen fein, an der Basis etwas vertieft. Beine

zwar kurz, aber schlank, besonders die Tarsen. Long. 6·5 mm. Kaukasus, Araxes (Reitter). 1 Exemplar (♀?)

W. E. Z. 1904, 74. **L. noctuinus** Petri.

6. Halsschild am ganzen Vorderrande fein, aber bei stärkerer Vergrößerung deutlich erkennbar, dicht gelb gewimpert. Diese Wimperhaare bilden die Fortsetzung des aus längeren Wimperhaaren bestehenden Wimperbesatzes an den gerundet vortretenden Augenlappen und sind nicht zu verwechseln mit etwa überragenden Haaren der Oberseite des Halsschildes, die übrigens auch grau gefärbt sind. Halsschild dicht runzlig punktiert, Behaarung der Oberseite länger und weniger anliegend; die Zeichnung der des Vorigen ähnlich. Rüssel mindestens von Schenkeldicke, dicht weiß behaart, grob runzlig punktiert, vollkommen gerade. Stirne und Rüsselbasis flach, nicht eingesenkt, erstere mit ziemlich großem, rundlichen Grübchen. Halsschild in der Mitte etwas gerundet erweitert, dicht, tief und grob runzlig punktiert. Flügeldecken etwas gestreckter und deutlich breiter als der Halsschild, sonst dem Vorigen ähnlich. Long. 8·5 mm. Transkaspi, Imambaba (Reitter). Turkmenien (Heyden). Trencsén 1900, 102. **L. sulphureovittis** Brancsik.

Dem Vorigen sehr nahe stehend, ähnlich wie dieser gezeichnet, aber der feine Wimperbesatz am Vorderrande des Halsschildes, ausgenommen der der Augenlappen, fehlt vollständig, die Augen sind schmaler, der Rüssel besitzt in der Mitte des Rückens einen kräftigen kurzen Kiel, der beiderseits durch eine Längsvertiefung emporgehoben wird, die Rüsselpunktierung ist gröber, sehr zerstreut, die feine Punktulierung dicht. Das Stirngrübchen ist etwas größer als beim Vorigen. Der Rüssel ist deutlich dicker als die Vordersehenkel, verjüngt sich (von oben gesehen) von der Basis bis zur Fühlereinkleitung vor der Mitte, um sich dann leicht zur Spitze zu erweitern. Diese verjüngte Stelle macht übrigens mehr den Eindruck einer Einschnürung. Der Halsschild fast zylindrisch mit vollkommen geraden Seiten, die äußerst wenig nach vorne konvergieren, hinter dem Vorderrande ist er plötzlich eingeschnürt verengt; auf der Mitte der Scheibe zu beiden Seiten der Mittellinie befindet sich eine schräge Vertiefung. Die grobe Punktierung des Rückens ist ungleich, wenig dicht, die Mittellinie unpunktiert. Die Flügeldecken sind noch breiter im Verhältnis zur Halsschildbreite, an der Basis stärker einzeln gerundet, die dichtere Behaarung der Längsbinden kürzer und anliegend, die dunkler behaarten Längsbinden braun bestäubt. Long. 8·5 mm. Kaukasus, Araxes (Reitter). Horae XXV., 404. **L. Reitteri** Faust.

Dem *L. Reitteri* nahe stehend, aber sofort erkennbar an dem kleinen, undeutlichen Stirngrübchen, welches bei *L. Reitteri* auffallend groß, etwa wie *L. junci* ist. Von derselben Größe, wie *L. Reitteri*, aber mehr gleich breit, indem der Halsschild im Verhältnis zu den Flügeldecken breiter ist. Rüssel fast von Schenkellänge, aber dicker als diese, vollkommen gerade, an der Basis nicht eingedrückt, mit flacher Mittellinie, ohne Kiel, zur Spitze allmählich schwach verjüngt, feiner und dichter ungleich punktiert, bis zur Spitze weiß behaart. Stirne grob, aber nicht dicht punktiert, gewölbt, breiter als der Rüssel an der Spitze. Fühler und Augen wie bei *L. Reitteri*. Halsschild gewölbt, zylindrisch mit deutlich bis vor die Mitte gerundeten Seiten, kurz hinter dem Vorderrande plötzlich verengt. Punktierung wie bei *L. Reitteri*, eine Mittel- und je eine Seitenbinde weiß behaart, zwischen beiden

je eine schwächer behaarte Seitenbinde. Flügeldeckenbasis kaum breiter als der Halsschildhinterrand, zur Schulterbeule schwach erweitert, dann parallel, kürzer als bei *L. Reitteri*, zur Spitze gerundet verengt, Nahtspitze etwas klaffend, abgerundet, aber durch überragende Haare etwas spitzig erscheinend, etwa wie *L. difficilis*. Die Basis sehr flach einzeln gerundet, hinter derselben leicht quer eingedrückt ohne deutliche Basaleindrücke. Zeichnung ähnlich wie *L. Reitteri*, der Nahtzwischenraum, dann der fünfte und achte dünn behaart, dunkler, der Innenrand des Nahtzwischenraumes dichter, heller behaart, ebenso der zweite, dritte, vierte, sechste und siebente, sowie der Seitenrand vom neunten Zwischenraume an. Unterseite anliegend weiß behaart, ohne Kahlpunkte. Beine kürzer als bei *L. Reitteri*, aber nicht kräftiger, Tarsen mit kurzen, wenig erweiterten unvollkommen besohlenen Gliedern. Long. 9 mm. Kaukasus, Araxes (Reitter). Die Bestäubung scheint ockergelb zu sein, ob sie auf den behaarten Zwischenräumen nicht heller ist, kann ich nach dem vorliegenden Stücke nicht entscheiden. W. E. Z. 1904, 74. **L. polylineatus** Petri.

7. Vorderrand des Halsschildes wie bei *L. sulphureovittis* ringsum kurz, gelb gewimpert und hiedurch von allen Verwandten stets mit Sicherheit zu unterscheiden. Erstes Geißelglied der Fühler wenig dicker und so lang oder etwas länger als das zweite. Rüssel schwach gebogen, etwa von Schenkeldicke, beim ♀ dünner, beim ♂ etwa von $\frac{3}{4}$ Halsschildlänge, dicht, etwas ungleichartig runzlig punktiert, schwach oder nicht gekielt, matt, behaart, beim ♀ von $\frac{1}{5}$ Halsschildlänge, äußerst fein, zerstreut punktiert, glänzend, Fühlereinkerbung beim ♂ vor, beim ♀ in der Mitte. Stirne nicht schmaler als der Rüssel, beim ♂ schwach, beim ♀ stärker eingebogen. Augen groß, länglich elliptisch. Halsschild etwas breiter als lang, konisch, mit bald schwächer, bald stärker nach vorne gerundet verengten Seiten, äußerst dicht, flach, fein runzlig punktiert, matt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, hinter den Schultern etwas eingezogen, hinter der Mitte etwas bauchig schwach erweitert, an der Spitze einzeln stumpf gerundet, mit einzeln flach gerundeter Basis, flachen Basaleindrücken und emporgehobener, granulierter Basis des dritten Zwischenraumes. Beine sehr schlank, mit sehr langen, aber erweiterten Tarsen. Oberseite bald feiner, bald etwas gröber, oft auf der Naht und am Seitenrande dichter behaart. Bestäubung gelblich, an den Rändern und der Unterseite mehr weißlich. Long. 7—12 mm. Mitteleuropa bis Prag, Ungarn, Siebenbürgen, Südrubland, Kaukasus, Transcaspi, Armenien, Frankreich (Heyden), Mittelmeerländer (Capiomont). *L. aberratus* Boh., Schh. III., 85, 111; *virens* Boh., Schh. III., 85, 112; *favens* Boh., Schh. III., 87, 114; *Marqueti* Desbr. Sch. M. 72, 190. Schh. III., 74, 97. **L. flavescens** Boh.

Vorderrand des Halsschildes oben ohne Wimperbesatz 8.

8. Der Rüssel über der Fühlereinkerbung in Form zweier Höcker beiderseits aufgetrieben. Kleinen Männchen des Vorigen sehr ähnlich, unterscheidet er sich durch folgende Merkmale: Rüssel deutlich dicker als die Vorderschenkel, wenig dicht, an der Basis etwas runzlig, gegen die Spitze zerstreut, gleichartig punktiert, glänzend, stärker gebogen, Fühlereinkerbung in der Mitte. Erstes Geißelglied der Fühler dick und kürzer als das wesentlich dünnere zweite Glied, dieses viel länger als breit, die folgenden quer. Halsschild zylindrisch mit schwach gerundeten Seiten und deutlicher eingeschnürtem Vorderrande, etwas tiefer und gröber runzlig punktiert. Flügeldecken sehr fein

und wenig dicht, an den Seiten etwas dichter behaart, Seiten des Halsschildes mit undeutlicher Haarbinde. Long. 6 mm. Griechenland. Als *L. flavescens* erhalten. (Petri). W. E. Z. 1904, 75. **L. gibbirostris** Petri.

- Rüssel ohne Höcker über der Fühlereinlenkung 9.
9. Augenlappen auf kleine mehr weniger scharfe stumpfwinkelige Lamellen reduziert¹⁾ 10.
- Augenlappen als gerundete Lamellen mehr weniger deutlich vorspringend 11.
10. Flügeldeckenbasis deutlich, wenn auch flach einzeln gerundet, mit deutlichen Basaleindrücken, wellenförmig quengerunzelt, Oberseite fein und wenig dicht, zuweilen fleckig kurz behaart, mehr weniger glänzend. Rüssel ohne Zahn unten an der Spitze, wenig gebogen, von der Fühlereinlenkung zur Spitze etwas erweitert, mit doppelter dichter, oft runzlicher Punktierung, in der Regel ungekielt, beim ♂ kaum etwas länger als der Halsschild, deutlich dicker als die Vorderschenkel, Fühlerinsertion vor der Mitte, näher der Spitze, beim ♀ wenig dicker als die Vorderschenkel, fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, Fühlerinsertion vor der Mitte, entfernter von der Spitze. Stirne kaum eingedrückt mit feinem Grübchen. Fühler schlank, das erste Geißelglied, besonders beim ♀ deutlich länger und etwas dicker als das zweite, wenigstens doppelt so lang als dick. Halsschild etwas breiter als lang, zuweilen so lang als an der Basis breit, stets konisch mit gerade oder mehr weniger gerundet nach vorne verengten Seiten, dicht, ziemlich grob runzlig, bald flacher bald tiefer punktiert, die Runzeln und der Vorderrand punktiert; oft ist auch die obere Ecke der Ausrandung des Vorderrandes oberhalb der eckigen Augenlappen mit stumpfem Zähnechen versehen; hinten mit leicht vertiefter Mittelfurche, vorne nicht selten mit feinem Kiel. Flügeldecken an der Basis nicht, in den gerundeten Schultern stets viel breiter als der Halsschild, die Seiten fast parallel, in der Mitte mehr weniger eingezogen, an der Spitze entweder gemeinschaftlich oder einzeln abgerundet, oft scheinbar (durch die Behaarung) etwas spitzig. Behaarung der Unterseite etwas länger, auf dem Abdomen finden sich selten scharfbegrenzte Kahlpunkte. Beine und Tarsen schlank. Bestäubung gelbbraun, nicht selten rotbraun (*L. ferrugatus* Fabr.) oder weiß (*L. varicolor* Schh.); letzterer besitzt in der Regel geradlinig-konischen Halsschild, die denudierten Abdominalpunkte sind kaum bemerkbar. Weiß bestäubte Stücke finden sich namentlich in Italien. Long. 13—22 mm. Südliches Europa bis Mitteldeutschland (Hessen), Ungarn, Siebenbürgen, insbesondere Mittelmeerländer. Kräftige, große Tiere aus Sizilien, Griechenland und Kleinasien glänzen wie lackiert und besitzen besonders tief runzlig punktierten Halsschild. Ein aus Afghanistan stammendes Stück (Heyden) besitzt sehr dicht längsrunzlig punktierten und gekielten Rüssel, welcher zu beiden Seiten des Kiels schwach vertieft ist. (*L. angustatus* Fabr.)

¹⁾ Hierher scheint auch **L. Heydeni** Faust zu gehören. Long. 16·5 mm. Dem *L. algirus*, mehr noch dem *L. speciosus* nahe stehend, von beiden verschieden durch zusammenfließende Fühlerfurchen, von *L. algirus* auch durch gerade abgestutzte Flügeldeckenbasis, von *L. speciosus* durch dünneren, beim ♀ auch längeren mit zwei schrägen Basaleindrücken versehenen Rüssel, kleineren Kopf und weniger breite Flügeldecken. Kaukasus.

Syst. entom. I., II. 418, 106; *Lefebvrei* Boh. Schh. III., 17, 21; *pulvereus* Oliv. Encycl. m. V., 364, 16; *Kolenatii* Hochh. Bull. Moscou 1847, 533; *ferrugatus* Fabr. Syst. eleut. II., 500, 8; *varicolor* Boh. Schh. III., 65, 83.

Syst. nat. II., 611, 37. **L. algirus** L.

Kleiner, schmaler, Halsschild zylindrisch-konisch, feiner und dichter, flach runzlig punktiert, Basaleindrücke der Flügeldecken äußerst schwach, Zwischenräume der Punktstreifen matt, chagriniert. Kahlpunkte auf dem Abdomen kaum bemerkbar. Long. 13—16 mm. Deutschland (Hessen, Heyden), Kaukasus (Reitter). Schh. VII/L., 444, 59. var. **suetus** Boh.

Rüssel im Verhältnis zur Größe viel dicker, schwach gekielt. Halsschild vollkommen zylindrisch, mit fast vollkommen geraden, parallelen Seiten, vor der Spitze eingeschnürt. Augenlappen kaum bemerkbar, Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, matt, mit kaum bemerkbaren Basaleindrücken. Long. 10 mm. Budapest, 1 ♂ und 1 ♀. var. n. **hungarus** Petri.

Flügeldeckenbasis fast gerade abgeschnitten ohne deutliche Basaleindrücke und wellenförmige Querrunzeln. Oberseite dichter, gröber behaart, Körper plump. Spitze der an das Kinn angrenzenden Mittelpartie des Rüssels zahnartig nach unten erweitert.¹⁾ Rüssel etwas gebogen, in beiden Geschlechtern kaum dicker als die sehr kräftigen Vorderschenkel, dicht längsrunzlig punktiert, matt, zur Spitze kaum erweitert, in der Regel ungekielt, zuweilen kräftig gekielt und zu beiden Seiten des Kiels mit seichter Längsfurche (1 Stück, Syrien, Heyden); Fühlereinklung in beiden Geschlechtern vor der Mitte. Stirne kaum merklich eingedrückt mit kleinem Grübchen und etwas schmaler als der Rüssel. Halsschild konisch mit mehr weniger gerundeten Seiten, die lang abstehend behaart sind, dicht runzlig körnig punktiert ohne merklliche Eindrücke, zuweilen mit feinem, abgekürztem Mittelkielehen. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, zu den Schultern erweitert, die Seiten parallel, an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet, regelmäßig gewölbt nach hinten abfallend, seicht punktiert-gestreift mit ebenen matt runzlig-punktierten Zwischenräumen, Abdomen ohne Kahlpunkte. Beine kräftig, Tarsen ziemlich schlank. Long. 13—24 mm. Cypern, Syrien, Palästina, Kaukasus (Reitter). Wiener Monatsch. 1861, 208. **L. speciosus** Miller.

11. Augen schmal, fast linear, Flügeldeckenbasis fast gerade abgestutzt, außen etwas nach hinten gebogen, Halsschild mit einigen grubenartigen Vertiefungen, deren Ränder als glänzende Runzeln oder Körner durch die Behaarung hervortreten. Körperform des *L. spartii*. Oberseite, insbesondere die Flügeldecken sehr dicht gleichmäßig mit dicken einfachen, anliegenden weißgrauen Haaren, Unterseite ganz dicht einfach weiß behaart. Rüssel dicker als die Vorderschenkel, von $\frac{5}{6}$ Halsschildlänge, wenig gebogen, dicht, ungleich runzlig punktiert mit abgekürztem Kiel vor der Spitze und auf letzterer eingedrückt. Stirne nicht eingedrückt, mit großer länglicher Grube. Fühlerinsertion an der Rüsselspitze. Fühler kräftig, kurz, erstes und zweites Geißelglied kaum so lang als breit. Halsschild etwas breiter als lang, schwach gerundet konisch, oberer Vorderand etwas vorgezogen, Augenlappen schwach entwickelt, Haare zu vier Längs-

¹⁾ Es erscheint mir auffallend, daß weder Capiomont noch Miller die eigentümliche, sofort auffallende Zahnbildung erwähnen. Ich habe kein einziges Exemplar gesehen, bei dem diese Bildung nicht deutlich ausgeprägt gewesen wäre.

binden verdichtet, auf dem Rücken eine tiefe, fast den Vorderrand erreichende, breite Mittelfurche, zu beiden Seiten derselben je eine schwächere, nach außen konvexe Furche und mehrere unregelmäßige kleinere Gruben, außerdem ungleich punktiert und punktuliert. Flügeldecken kurz, gedrunken, parallel, seitlich kaum gerundet, gewölbt, an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet. Basaleindrücke kaum angedeutet, kräftig punktiert-gestreift, Streifen an der Basis etwas vertieft, Zwischenräume flach gewölbt, chagriniert, Beine ziemlich schlank. Long. 14—17 mm. Habitus etwas *Cleonus*-artig. Egypten, Algier (Reitter).

L. vulneratus Boh. ?

- Augen oval oder elliptisch, Halsschild ohne tiefe Gruben, Flügeldeckenbasis mehr weniger einzeln gerundet 12.
12. Körper von breiter nach hinten erweiterter Gestalt, die Flügeldecken dicht, gleichmäßig grau, nicht ganz anliegend behaart, Unterseite dicht weiß beschuppt, Schuppen tief gespalten, und samt den Beinen absteht behaart, auf dem Abdomen Kahlpunkte, an den Seiten des Halsschildes eine weiße Haarbinde. Rüssel stark gebogen, etwa von Schenkeldicke, behaart, dicht, ungleich, runzlig punktiert, gekielt, beim ♂ etwas, beim ♀ $1\frac{1}{2}$ mal länger als der Halsschild, Fühlerinsektion beim ♂ vor, beim ♀ in der Mitte. Stirne von der Breite der Rüsselspitze, etwas quer eingedrückt mit sehr feinem strichförmigen Längsgrübchen. Augen von normaler Größe, länglich oval, flach. Halsschild quer, mit gerundet-konisch nach vorne verengten Seiten, etwas entfernt grob punktiert und dicht punktuliert, die Behaarung in der Mitte etwas weniger dicht. Flügeldecken kurz, $1\frac{1}{3}$ breiter als der Halsschildhinterrand, mit starken Schulterbeulen, bis zum Ende des zweiten Drittels seitlich erweitert, hinter der Mitte am breitesten, zur Spitze gerundet, an der Spitze nahezu gemeinschaftlich abgerundet, die Basis einzeln gerundet, hinter derselben ein schiefer, querer bis in die Schildchengegend reichender Eindruck, Schildcheneindruck fehlend, punktiert-gestreift, die Punkte an der Basis etwas mehr vertieft. Beine ziemlich schlank, Tarsen sehr schlank. Long. 14—15 mm. Transcaspi, Turkmenien (Reitter), Akburgski (Faust).

Horae 1886, 168. **L. probus** Faust.¹⁾

Körper schlanker, wenig dicht und mehr anliegend, oft fleckig behaart, Unterseite ohne lang absteht Behaarung und Kahlpunkte, Rüssel kaum gebogen, kurz, auch beim ♀ nicht so lang als der Halsschild . . 13.

(Schluß folgt.)

¹⁾ Die Beschreibung Faust's ist zum mindesten sehr ungenau, so paßt z. B. der Ausdruck »elongatus« wenig auf dieses Tier, ebensowenig der Ausdruck »parallelus« von den Flügeldecken; die Unterseite nennt er einfach behaart, obgleich sie vollständig mit tiefgespaltenen Schuppen bedeckt ist. Von den 8 Tieren der Reitterschen Sammlung scheint ihm nur ein ♀ vorgelegen zu haben, das er bei Anfertigung der Beschreibung wahrscheinlich noch nicht kannte und das er daher als fraglichen *L. probus* bezeichnete. Es ist daher wahrscheinlich, daß die vorliegenden Tiere einer neuen Art angehören, für welchen Fall ich mir vorbehalten, dieselbe, Herrn Faust zu Ehren, als *L. Fausti* zu bezeichnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Petri Karl

Artikel/Article: [Bestimmungs-Tabelle der mir bekannt gewordenen Arten der Gattung Lixus FAB. aus Europa und den angrenzenden Gebieten. 101-116](#)